

## **1 Einleitung**

Die Schulterergelenks-Luxation ist die dritthäufigste Verletzung des Schultergürtels. (MÖNIG et al. 1999) Insgesamt liegt die Inzidenz bei 3-4 Fällen pro 100.000 Einwohnern und Jahr. (THIELKE et al. 2004)

In den DRK Kliniken Berlin I Westend ist diese Verletzung in den Jahren 1996 bis 2001 zwischen 7 und 20 mal pro Jahr behandelt worden.

Bereits 1896 schrieb HELFERICH, die Diagnose einer Luxatio acromialis claviculae sei einfach, „die Reposition leicht, die Retention oft sehr schwierig“. Die Vielzahl der in der Literatur beschriebenen operativen und konservativen Behandlungsvorschläge zeugen von der Richtigkeit dieser Aussage.

Bei einer aktuellen Medline Recherche zum Stichwort „acromioclavicular dislocation“ sind 696 Quellen zu finden. Es sind über 70 verschiedene operative Behandlungsmöglichkeiten beschrieben und ähnlich viele konservative Therapievorschläge. Dieser Sachverhalt veranlasste Usadel zu der etwas ironischen Bemerkung: „Setzt man die Zahl der empfohlenen Operationen in Beziehung zu der Zahl der bekannt gewordenen Krankheitsfälle, so ergibt sich die groteske Tatsache, dass etwa auf jeden zweiten Operierten eine neue Operationsmethode kommt.“ (USADEL 1940)

Nachdem in den 70er und 80er Jahren in Deutschland weitgehend Konsens zur Operation bestand, trat – unterstützt durch die Veröffentlichung konservativer Behandlungsergebnisse vornehmlich aus dem angelo-amerikanischen Sprachraum (COX 1981) – ein Nachdenken ein; bei einer Komplikationsrate der Operation zwischen 6 und 60% (BLATTER/MEIER 1990, BROOS et al. 1987, FREUDENSCHLUß et al. 1991, Taft et al. 1987) gibt es gute Gründe konservativ zu therapieren und damit eine Stufenbildung in Kauf zu nehmen.

Ein neues Implantat muss – um eine Berechtigung zur Verwendung zu erhalten – beweisen, dass hiermit genau so gute oder bessere Ergebnisse wie mit vorhandenen Verfahren erzielt werden können.

In dieser Arbeit stelle ich eine anatomisch adaptierte Hakenplatte (Acro-Plate) vor. Die Ergebnisse der Versorgung frischer AC-Gelenks-Luxationen mit dieser Platte aus den Jahren 1996-2001 werden nachuntersucht und kritisch im Kontext der aktuellen Literatur ausgewertet.